



Die Schulgebäude

In fast allen Stadtteilen Münchens finden sich berufliche Schulen und die Gebäude sind so unterschiedlich wie die Berufe, die hier ausgebildet werden. Es gibt über hundert Jahre alte, sehr traditionsreiche Häuser wie das am Elisabethplatz mitten in Schwabing oder in der Luisenstraße 9 – 11 in der Nähe des Hauptbahnhofs, es gibt hochmoderne Schulkomplexe wie in der Bergsonstraße 109 in Langwied, an der Riesstraße 32 – 40 in Moosach oder am Simon-Knoll-Platz 3 in Haidhausen. Immer gilt es, Unterrichtsräume, Werkstätten und auch die Ausstattung kontinuierlich den Anforderungen anzupassen, die die berufliche Ausbildung fordert.

In den beruflichen Schulen gehen der fachtheoretische und fachpraktische Unterricht Hand in Hand. Die Schülerinnen und Schüler erproben das, was sie gelernt haben, in der praktischen Umsetzung. Der Unterricht orientiert sich an den Arbeitssituationen, mit denen sie im Berufsleben konfrontiert sein werden. Dieses Unterrichtsprinzip verlangt andere Räume und deshalb gibt es in den städtischen beruflichen Schulen integrierte Fachunterrichtsräume. Diese Räume sind deutlich größer als normale Klassenzimmer und erlauben die Verbindung von praktischem Handeln und theoretischer Ausbildung in besonderer Weise.



Kontakt

E-Mail: f1.rbs@muenchen.de
Servicetelefon Schulen 233-96779
Vorzimmer Fachabteilung 233-83788/87

Herausgegeben von:

Landeshauptstadt München
Referat für Bildung und Sport
Fachabteilung 1
Bayerstraße 28
80335 München

www.muenchen.de/bildung-und-sport

Gestaltung:
QS2M, München

Fotos: Gerhard Blank;
Gebäudefoto: Landeshauptstadt München,
Baureferat-Hochbau

Druck: Landeshauptstadt München, Direktorium,
Stadtkanzlei
gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier

November 2012



Landeshauptstadt
München
**Referat für
Bildung und Sport**

Bildung in München

Berufliche Schulen in München auf einen Blick



Tradition und Moderne

Georg Kerschensteiner, der erste Münchner Stadtschulrat, gilt als Gründungsvater des dualen Systems der beruflichen Erstausbildung. Er richtete am Beginn des 20. Jahrhunderts in München die ersten Berufsschulen ein, die mit ihrem Unterricht die Ausbildung der Lehrlinge in den Handwerksbetrieben ergänzen sollten.

Heute gilt das deutsche System der dualen beruflichen Erstausbildung, in dem die Ausbildungsbetriebe mit den Berufsschulen als Partner zusammenarbeiten, weltweit als vorbildlich und als Garant für eine dauerhaft niedrige Jugendarbeitslosigkeit.

Die städtischen beruflichen Schulen

Die Stadt München unterhält 81 berufliche Schulen, die von der beruflichen Erstausbildung über die berufliche Weiterbildung bis zu weiterführenden Angeboten ein bundesweit einmaliges Spektrum aufweisen. Jugendliche, die auf dem Weg zu einem Ausbildungsplatz noch Unterstützung benötigen, werden hier ebenso betreut wie die Auszubildenden in den 35 städtischen Berufsschulen und acht städtischen Berufsfachschulen. Die Stadt sorgt dabei für die Fachräume und Ausstattung für die Ausbildung in über hundert verschiedenen Berufen.

Für die berufliche Weiterbildung stehen 26 städtische Techniker- und Meisterschulen und fünf Fachakademien zur Verfügung. Die beiden städtischen Fachoberschulen und Berufsoberschulen ermöglichen zudem einen alternativen Weg zum Fachabitur und dem Abitur. Nicht vergessen werden sollten die beiden städtischen Wirtschaftsschulen, die vor allem den Schülerinnen und Schülern der Mittelschulen den Zugang zum mittleren Schulabschluss verbunden mit einer kaufmännischen Grundausbildung eröffnen.

Etwa 2.300 Lehrkräfte unterrichten in jedem Schuljahr ca. 50.000 Schülerinnen und Schüler an 35 Schulstandorten. Das Budget für die beruflichen Schulen umfasst ca. 180 Millionen € p.a. für Personalkosten und etwa 90 Millionen € für Sachkosten.

Nähere Informationen zu den einzelnen Schulen finden Sie auch im Internet:

www.muenchen.de/schule



Die Aufgaben der Fachabteilung 1

Im Referat für Bildung und Sport ist die Fachabteilung 1 für die beruflichen Schulen verantwortlich. Für die fünf staatlichen beruflichen Schulen im Stadtgebiet trägt die Landeshauptstadt München den Sachaufwand, d.h., sie sorgt für den Unterhalt und die Ausstattung dieser Schulen. Für die 81 städtischen Schulen gehen die Aufgaben wesentlich weiter. Hier kann die Stadt auch die inhaltliche und pädagogische Ausrichtung bestimmen, Förderschwerpunkte festlegen, Zusatzangebote machen und ist außerdem Dienstherr der Lehrkräfte.

Die Fachabteilung 1 steuert im Kontext der bildungspolitischen Vorgaben des Stadtrats die pädagogische Ausrichtung der städtischen beruflichen Schulen und überprüft die Schulqualität durch regelmäßige externe Evaluierungen. Sie stellt in Zusammenarbeit mit den zentralen Verwaltungsabteilungen des Referats die Lehrkräfte für die Schulen ein und betreut sie in personalrechtlichen Fragen. Auch die stadtweite Ausschreibung und Besetzung der Funktionsstellen an den Schulen wird maßgeblich gesteuert durch die Fachabteilung.

Die zentrale Erstellung des Haushalts für die 81 beruflichen Schulen und die Betreuung der Schulen in Haushaltsfragen wie auch das Controlling der Finanzen sind ebenfalls wichtige Aufgaben der Fachabteilung. Darüber hinaus sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verantwortlich für die Erstellung der Schuldaten zu einem bayernweit festgelegten Stichtag sowie für das Controlling der Daten. Jedes Jahr gilt es, sowohl für den Stadtrat als auch für das Staatsministerium für Unterricht und Kultus und die Regierung von Oberbayern und das Kultusministerium umfangreiches Datenmaterial zur Verfügung zu stellen, um die ordnungsgemäße Verwendung der zur Verfügung gestellten Steuergelder nachzuweisen.

Die Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus, der Regierung von Oberbayern und anderen kommunalen Schulträgern ist ebenso wichtig für die Fachabteilung wie die Kooperation mit den Innungen und Kammern als Vertreter der Ausbildungsbetriebe.

Qualitätssicherung und -entwicklung

Bereits im Schuljahr 1999/2000 begannen die städtischen beruflichen Schulen, Möglichkeiten der Sicherung und Weiterentwicklung der Schulqualität zu erproben. Heute verfügt jede Schule über ein QSE-Team, das gemeinsam mit dem ganzen Kollegium und der Schulleitung darüber wacht, dass festgelegte Unterrichtsstandards eingehalten werden, dass der Unterricht im Team weiterentwickelt werden kann und dass das Schul- und Klassenklima eine gute Zusammenarbeit ermöglicht. So wird sichergestellt, dass die Lerninhalte kontinuierlich an die Entwicklung der Berufsbilder angepasst werden und die Ausbildung der jungen Menschen den Anforderungen der Wirtschaft und der Berufswelt entsprechen. Außerdem sollen sich Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und alle anderen an der Schule beteiligten Personen in den Klassen und an ihrem Arbeitsplatz wohl fühlen. Auch die Abläufe, die für die Bewältigung der schulorganisatorischen Aufgaben wichtig sind, werden regelmäßig betrachtet sowie alle Fragen, die mit der Schulführung und mit Personalfragen zu tun haben.

Grundlage dieser Arbeit ist der in der Fachabteilung entwickelte Münchner Orientierungsrahmen für Qualitätssicherung und -entwicklung (= QSE 2.0), der alle für die Schulen wesentlichen Handlungsbereiche beschreibt und jeweils mögliche Entwicklungsziele definiert. Jede Schule hat auf dieser Basis die Aufgabe, die für sie wesentlichen Ziele festzulegen und sicherzustellen, dass diese auch erreicht werden.



Steuerung der Übergänge

Ein besonderes Thema für die beruflichen Schulen ist die Steuerung der Übergänge. Es gilt zum einen, die Jugendlichen auf dem Weg von der allgemeinbildenden Schule in die Berufsschule zu begleiten und ggf. zu unterstützen. Übergänge finden sich aber auch innerhalb des beruflichen Bildungssystems: Wenn sich an die berufliche Erstausbildung eine Techniker Ausbildung als berufliche Weiterbildung anschließt, wenn junge Menschen nach der Erstausbildung an die Berufsoberschule wechseln, um ihr Abitur zu machen oder wenn nach dem erfolgreichen Abschluss an einer Berufsschule oder Berufsfachschule der Wechsel an eine Fachakademie ansteht. Zum dritten wird in den letzten Jahren auch der Übergang aus dem beruflichen Bildungssystem an die Hochschulen und Universitäten immer wichtiger.

Die Fachabteilung 1 engagiert sich zusammen mit den städtischen beruflichen Schulen auf vielfältige Weise, um die Übergänge zu begleiten und zu unterstützen. Ziel ist es, die Durchlässigkeit des Systems mit Leben zu füllen und im Sinne einer umfassenden Bildungsgerechtigkeit allen Menschen die Möglichkeit zu geben, ihre Begabungen und Fähigkeiten bestmöglich zu entwickeln.



Die beruflichen Schulen und Europa

Vielfältige Aktivitäten verbinden die städtischen beruflichen Schulen mit Einrichtungen in europäischen Partnerländern. Im Rahmen der Leonardo-Programme der EU werden Austauschprogramme für Schülerinnen und Schüler wie für Lehrkräfte durchgeführt, die Erfahrungen in einem anderen schulischen und beruflichen Umfeld ermöglichen sollen und vor allem für die jungen Menschen Europa erfahrbar machen. Außerdem gibt es sehr erfolgreiche Kooperationen zwischen Schulen verschiedener europäischer Länder zur Entwicklung gemeinsamer Unterrichtsprojekte, von denen alle Beteiligten profitieren können.

